

Harburger Ausbildungs- Netzwerker

Als die generalistische Pflegeausbildung 2020 Gesetz wurde, gründeten Pflegebetriebe und -schulen im Landkreis Harburg das „Ausbildungsnetzwerk Pflege“. Eine Erfolgsgeschichte.



Netzwerker im Schulterschluss (v.l.): Thomas Leonforte, GSBZ Buchholz, Lara Paderow, Leiterin der Koordinierungsstelle, Nina Stelle, BBS Winsen, Nikolaus Lemberg, Interessengemeinschaft ambulante Pflege, Salzhausen. Foto: Darren Klingbeil

Von Darren Klingbeil

Seit ihrem Inkrafttreten in 2020 stellt die generalistische Pflegeausbildung die für die Praxiseinsätze verantwortlichen Ausbildungsträger vor enorme Herausforderungen. Denn die Rotation der Auszubildenden durch Akutpflege, Langzeit- und Teilzeitpflege in Diensten und Einrichtungen, Pädiatrie etc. exakt zu planen und allen Azubis alle Einsätze zu ermöglichen, hat der Gesetzgeber den Ausbildungsbetrieben ins Pflichtenheft geschrieben. „Uns war damals klar, dass wir das als Einzelbetriebe gar nicht schaffen können“, blickt Nikolaus Lemberg, Geschäftsführer der Interessengemeinschaft ambulante Pflege e.V. in Salzhausen, zurück. Den Mitbegründer des Ausbildungsnetzwerks ärgerte damals und auch heute noch, dass im Bund seinerzeit „am grünen Tisch“

ein neues Ausbildungskonzept erdacht wurde, ohne dass die Praxis – also Pflegebetriebe und Schulen, die es umzusetzen haben – ausreichend gehört und involviert worden seien. „Lamentiert haben wir trotzdem nicht, sondern gemeinsam überlegt, wie wir die Anforderungen umsetzen können“, berichtet er. „Gemeinsam“ steht dabei für den damals schon existierenden Arbeitskreis, in dem sich Vertreterinnen und Vertreter aus den Pflegebetrieben, aus Krankenhäusern und zwei Pflegeschulen im Landkreis zum regelmäßigen Austausch ehrenamtlich trafen. Dieser Arbeitskreis wurde – mehr oder weniger notgedrungen – zur Keimzelle des heutigen „Ausbildungsnetzwerk Pflege (ANP Pflege)“. Eine Koordinierungsstelle ist der Motor des ANP Pflege. Mit Büroräumen in den beiden Pflegeschulen im Netzwerk, der BBS in Winsen/Luhe und der GSBZ in Buchholz, ist sie

Anlaufstelle für die Pflegeauszubildenden als auch für die Betriebe. Personell ist sie mit zwei Vollzeitstellen, verteilt auf vier Teilzeitstellen, ausgestattet. Am Standort Winsen befindet sich die Zentrale der Koordinierungsstelle in Räumen des Landkreises in der BBS. Die Mitarbeitenden sind dort „die Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler – bei schulischen und außerschulischen Fragestellungen. Wir planen wohnortnah deren Einsätze durch alle Ausbildungsstationen, die sie zu durchlaufen haben.“ So fasst Lara Paderow, Leiterin der Koordinierungsstelle, das Kernaufgabenfeld eines insgesamt breiten Aufgabenportfolios zusammen. Die enge Begleitung der Schülerinnen und Schüler durch das Netzwerk erweise sich für die Pflegeschulen als „große Entlastung“, betont Nina Stelle, Abteilungsleiterin u.a. für den Bereich Pflege an der BBS Winsen. Denn mit Problemen, die sich im Verlauf der Ausbildung z.B. in Form von Lücken und Fehlzeiten aufgrund von Krankheit stellten, wendeten die Schüler sich nun an das Ausbildungsnetzwerk. Auch die zweite Schule im Netzwerk, die Gesundheitsfachschule und Bildungszentrum der Krankenhaus Buchholz und Winsen gGmbH (GSBZ Buchholz), profitiert. Denn in der Vergangenheit hatte die GSBZ – anders als die BBS in Winsen – auch bereits die Praxiseinsätze der Schüler geplant. Im Netzwerk konnte auch die GSBZ diese Aufgabe dem Ausbildungsnetzwerk übertragen. Eine Vereinheitlichung, die zugleich „eine sehr gute Organisationsstruktur für beide Pflegeschulen“ darstelle, sagt Thomas Leonforte, Mitglied des Schulleitungsteams der GSBZ und Pflegedienstleitung der Krankenhäuser Buchholz und Winsen gGmbH. Über die Planung der Praxis-Einsätze hinaus übernimmt

das Ausbildungsnetzwerk auch so wichtige Aufgaben wie Nachwuchsgewinnung (Fachkräftesicherung), Qualitätsentwicklung und die Sicherung der Arbeitsplätze. Letzteres etwa, indem es Aus- und Weiterbildungen für die Praxisanleiterinnen und -leiter der Betriebe organisiert, Lernaufgaben für die Schüler im Online-Forum bereitstellt und den Erfahrungsaustausch fördert. Auch von der Verantwortung, den Ausbildungsberuf etwa auf Berufsmesse und in der Berufsorientierung bekannt zu machen und so Menschen für die Pflege zu gewinnen, fühlen sich Ausbildungsbetriebe und Schulen durch die Arbeit des Ausbildungsnetzwerkes entlastet. Zu diesen Terminen nimmt die Koordinierungsstelle auch sich bereits in Ausbildung befindende Schüler mit, die dann vor Ort berichten. „Das nimmt uns Schulen sehr viel Arbeit ab“, betont Nina Stelle. Gestartet als von der EU gefördertes Projekt und zwischenzeitlich auch mit Landesmitteln und Mitteln des Landkrieses unterstützt (siehe Kasten), steht das Ausbildungsnetzwerk Pflege seit dem Auslaufen der Modellphase Ende März 2023 auf wirtschaftlich mehr oder weniger eigenen Füßen. Der Löwenanteil der Refinanzierung der jährlichen Gesamtkosten des Netzwerks von derzeit rund 164.000 Euro speist sich nun mit jährlich ca. 102.000 Euro aus Beiträgen von den Ausbildungsbetrieben. Keiner dieser Betriebe habe diese Kosten von jährlich rund 513 Euro (Stand 2023) gescheut, als die Modellförderung und die bis dahin für alle Betriebe kostenlose Mitgliedschaft im Netzwerk auslief. „Alle haben gesagt, wir zahlen diesen Betrag auf jeden Fall dafür, dass es Euch weiterhin gibt“, berichtet die Leiterin der Koordinierungsstelle, Lara Paderow.

Auf dieses sichtbare Engagement der Betriebe für das Thema Pflegeausbildung führen die Netzwerker u.a. die Entscheidung der politisch Verantwortlichen im Landkreis zurück, das Ausbildungsnetzwerk künftig mit einer jährlichen Kofinanzierung für Sachkosten in Höhe von 62.000 Euro (Stand 2024) zu unterstützen. „Der Landkreis hat die Relevanz des Themas erkannt, und wir freuen uns sehr über diese Unterstützung“, bewerten die Netzwerker und die Koordinierungsstelle unisono diese Entscheidung. Eine Wertschätzung, die sich laut Paderow unter anderem auch darin zeige, dass die Mitarbeitenden der Koordinierungsstelle mittlerweile als Experten zum Thema Pflege regelmäßig zu Gremiensitzungen und in Ausschüsse auf Landkreisebene eingeladen würden, um zu berichten und gehört zu werden. Auch wenn ihnen die Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung „von oben“ vorgeschrieben wurde und einen Wust an Planung, Organisation und Absprachen auslöste, sind die Netzwerk-Partner im Landkreis Harburg von der Generalistik überzeugt. „Sie ist grundsätzlich richtig und wertet den Pflegeberuf auf. Die Ausbildung entspricht jetzt europäischen Standards – das ist gut so“, fasst Thomas Leonforte stellvertretend auch für die anderen Akteure zusammen. Und dass zwischen ihnen im Zuge der Generalistik eine vitale Netzwerkarbeit professionalisiert und verstetigt wurde, sei ein großer Erfolg. „Wir haben das Beste aus der Situation gemacht und können uns nun selbstbewusst präsentieren“, befindet Pflegedienst-Geschäftsführer Nikolaus Lemberg. Weitere Informationen finden Sie auf der Netzwerkwseite unter: ausbildungsnetzwerkpflege.de

ZAHLEN UND FAKTEN

- Gegründet 2019 als EU-Projekt „Ausbildungsnetzwerk Pflege im Landkreis Harburg“ (Fördersumme: 259.000 EUR)
- Land Niedersachsen und Landkreis bewilligten in Modellphase zusätzliche Fördermittel (86.000 EUR bzw. 110.000 EUR)
- Auslaufend des Projektstatus im März 2023
- Aktuell ca. 100 Mitgliedsbetriebe und -einrichtungen im Netzwerk, Tendenz steigend
- 283 Schüler:innen seit Modellstart im August 2020 begleitet
- ca. 250 praktische Einsatzmöglichkeiten an 180 Standorten stehen im Rahmen der Ausbildungsrotation zur Verfügung
- Koordinierungsstelle mit 4 Teilzeitstellen (angestellt beim Landkreis Harburg)
- Aktueller Finanzierungsbedarf: rund 164.000 EUR jährlich
- 102.000 EUR davon finanzieren sich aus Netzwerkbeiträgen der praktischen Ausbildungsbetriebe (ca. 513 EUR p.a. pro Betrieb, Stand Dez. 2023)
- 62.000 EUR steuert der Landkreis aktuell für Sachkosten im Jahr 2024 zu